

## 100. Newsletter Freundeskreis Degerlocher Flüchtlinge vom 14.11.2022

Angebote, Ankündigungen, Beiträge, Neuigkeiten, Lob, Kritik und Zuspruch bitte an [info@fluechtlinge-degerloch.de](mailto:info@fluechtlinge-degerloch.de). Das Kommunikationsteam des FDF – Bärbel Otto, Bernd Laquai und Ulf Kumm

Bitte die Informationen auch an andere weitergeben, die möglicherweise den Newsletter nicht lesen.

**Zwillings-/Geschwisterwagen gesucht:** Katrin Hauber aus der HPS sucht dringend ZWEI solcher Fahrzeuge. Kontakt: 0711 907 368 25 Mo-Mi, [khauber@drk-stuttgart.de](mailto:khauber@drk-stuttgart.de).

**Sitzung des FDF:** Ein Austausch ist für nächste Zeit geplant, der Termin liegt noch nicht fest. Alle, die üblicherweise bei diesen Treffen dabei sind, werden eingeladen. Falls jemand außerhalb dieses Kreises dazukommen möchte, bitte mail an uns.

**Wohnraum für ukrainische Flüchtlinge dringend gesucht:** Viele Geflüchtete sind immer noch in beengten Verhältnissen bei Familien untergebracht. Es ist ein großer Wunsch aller Beteiligten, dass man hier Räume findet, in denen die Menschen selbständig mit Wahrung der Privatsphäre allein oder in Wohngemeinschaften leben können. Wer kann hier helfen? Näheres bei [info@fluechtlinge-degerloch.de](mailto:info@fluechtlinge-degerloch.de).

Die mit der ersten Flüchtlingswelle gekommenen Ukrainer wurden auch in Degerloch mit großer Hilfsbereitschaft empfangen und kamen vorwiegend in Notunterkünften bei Gastfamilien unter. Damals war aber noch nicht so deutlich, wie schwer es für die notdürftig untergekommenen Menschen aus der Ukraine sein würde, reguläre Mietwohnungen zu finden, für welche das Jobcenter auch die Mietkosten übernimmt. Einigen Familien konnten wir mit Wohnungsvermittlungen helfen, damit sie die Notunterkünfte bzw. ihre Zimmer in der Flüchtlingsunterkunft in der Helene-Pfleiderer-Straße verlassen konnten. Aber auch unsere Vermittlungsversuche sind immer mehr durch die derzeit völlig ausgereizte Wohnraumsituation begrenzt, was die Wohnungen unter der Mietobergrenze des Jobcenters anbelangt. Weitere private Notunterkünfte werden auch kaum mehr angeboten.

**Neue Flüchtlingsunterkunft in Degerloch:** Auf der Waldau wird derzeit eine neue Unterkunft (Container) vorwiegend für ukrainische Geflüchtete gebaut. Mit dem Einzug neuer Flüchtlinge Ende 2022 wird es für den FDF wieder mehr Arbeit geben. Wichtig wären vor allem Deutschkurse, damit die Menschen eine Arbeit aufnehmen können.

Da auch die Flüchtlingsunterkunft in der Helene-Pfleiderer-Straße fast vollständig belegt ist, kommen derzeit kaum noch neue Flüchtlinge in Degerloch an, soweit das für uns sichtbar wird. Diese Situation wird sich voraussichtlich im Dezember oder Januar massiv ändern. Laut Pressemitteilung soll bis dahin ein neues Containerdorf beim Kickers-Stadion entstehen, das für 330 Menschen aus der Ukraine Platz bieten soll. Da die Flüchtlinge dann nicht mehr über Degerloch verteilt in meist privaten Notunterkünften untergebracht sind, sondern zentralisiert in einem Containerdorf, ändert sich dann auch für uns die Betreuungssituation. Kontakte zur Bevölkerung und Integration wird so viel schwerer möglich sein und nur gelingen, wenn mehr Ehrenamtliche vor Ort im Containerdorf Unterstützung leisten. Wir müssen uns daher auch vom Freundeskreis her komplett neu aufstellen und davon ausgehen, dass die Geflüchteten im

Containerdorf auf Grund der angespannten Wohnraumsituation und der Situation in der Ukraine dort auch eine ganze Weile wohnen bleiben werden.

**DUKAD-Treffen für Ukrainer\*Innen:** Der Deutsch-Ukrainische Kulturaustausch (DUKAD) war in den Sommermonaten ein recht gut besuchtes Treffen in der Musikschule in der mittleren Straße. Das Ziel einen Austausch unter den Geflüchteten zu ermöglichen, wurde vollumfänglich erreicht. Die Zahl der Teilnehmer aus der Bevölkerung war dagegen sehr begrenzt auf einige wenige Interessierte und einige Gastgeberfamilien.

Mittlerweile haben sich die Teilnehmerzahlen unter den Ukrainer\*Innen am DUKAD Treffen deutlich nach unten entwickelt, beim letzten Treffen waren nur 3 Teilnehmer da. Möglicherweise haben sich die Flüchtlinge untereinander bereits gut vernetzt und sind auch durch die Deutschkurse des Jobcenters und andere Aktivitäten gut ausgelastet. Daher stellt sich die Frage, ob wir das DUKAD-Treffen in der Musikschule im nächsten Jahr weiterführen sollten (geplant ist es noch bis Dezember). Möglicherweise müssen wir es durch ein anderes Konzept zur fokussierten Unterstützung der Flüchtlinge im Container-Dorf auf der Waldau ersetzen. Dazu wären aber deutlich mehr Ehrenamtliche nötig und es müssten auch mehr Aktivitäten gestartet werden, um auch die einheimische Bevölkerung zum Besuch von Treffen im Container-Dorf und zur Kontaktaufnahme mit den Geflüchteten zu animieren. Darüber sollte beraten werden.

**Online-Wohnungssuche:** Die Einführung in die Möglichkeiten der Online-Wohnungssuche in Stuttgart mit Plattformen wie z.B. Immoscout24 an, welche für die Flüchtlinge meist unbekannt waren, kam gut an. Dies ist hier oft die einzig hilfreiche Methode. Die Sprachbarriere ist derzeit das größte Hemmnis für die Unterstützung bei der Wohnungssuche.

**Laptops für Geflüchtete:** Die meisten Flüchtlinge verfügen nur über ein Smartphone auf dem diese Plattformen nur sehr eingeschränkt laufen. Die Tatsache, dass auch einige Familien darüber klagten, dass ihre älteren Schulkinder den Online-Angeboten der Schulen aus ähnlichem Grund auch nicht folgen könnten, animierte uns nach gebrauchten Laptops Ausschau zu halten. Es gelang uns eine Spende an Laptops einer Firma zu bekommen, die wir mit einem deutschsprachigen Windows-Betriebssystem ausgestattet und dann an einige Familien probenhalber verteilten. Dabei wurde jedoch schnell klar, dass dies einen gewaltigen, weiteren Betreuungsaufwand nach sich zieht, da meist noch keine ausreichenden Deutschkenntnisse vorhanden sind, um die deutsche Version von Windows mit einer Tastatur mit lateinischen Buchstaben zu bedienen. Daher mussten wir die weitere Vergabe von gebrauchten Laptops mit dem deutschsprachigen Betriebssystem wieder stoppen, was sich nun natürlich wieder negativ auf die Möglichkeiten der Wohnungssuche auswirkt.

**Das Sport-Angebot,** das wir zusammen mit dem TUS entwickelt haben, hat sich positiv ausgewirkt. Der TUS-Degerloch bietet mittlerweile eine kostenlose Gymnastik für geflüchtete Frauen aus der Ukraine an, welche von einer ukrainischen Trainerin geleitet wird. Die Frauen können ihre Kinder zum Training mitbringen und eine zweite Trainerin betreut die Kinder und bietet ihnen eine kindgerechte sportliche Betätigung an. Dieses Angebot wurde gut angenommen und wird umfassend und gerne genutzt.

Den **Mütter-Kind Treff**, den wir zusammen mit dem Frauenkries organisiert hatten, wurde in den Sommermonaten zwar auch gut genutzt, wir mussten ihn jedoch wieder einstellen, nachdem unsere Organisatorin in die Ukraine zurückgekehrt ist und wir unter den ukrainischen Müttern niemanden finden konnten, der die Verantwortung für den Raum in der Rubensstraße und die Organisation dazu übernehmen wollte.

**Haus Kremmlerstr. 29:** Das Gebäude steht seit Anfang 2022 leer. Eigentümer ist die Stiftung Basler Mission Deutscher Zweig, Verwalter ist die evangelische Landeskirche. Eine Besichtigung durch das Sozialamt als potenzieller Mieter hat am 17. Mai 2022 stattgefunden, mündlich war man sich über eine kurzfristige Anmietung des Gebäudes für Flüchtlinge einig. Es könnten etwa 10 Personen einziehen.

Das Gebäude wird durch einen Hausmeister betreut und könnte nach Einbau einer Küche bezogen werden. Bisher ist nicht erkennbar, dass dies vorbereitet wird.

Falls jemand von Seiten des FDF diese Aktivität wieder anstoßen möchte, können wir gerne Informationen zu den Beteiligten etc. geben.

**Internet Helene-Pfleiderer-Str.:** Der zweite VDSL-Anschluss im Gebäude C wurde nach Ablauf der Vertragslaufzeit gekündigt. Das spart uns rund 50 EUR pro Monat. Die Freifunk-Router auf Haus C werden jetzt seit Oktober über eine kurze Richtfunkstrecke aus dem 100 Mbit/s-Anschluss Haus A versorgt. Danke an Rudi, der mit Ulf auf die Dächer geklettert ist.

Kommunikationsgruppe des FDF: Bärbel Otto, Bernd Laquai, Ulf Kumm